

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 22

Artikel: Hella!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1948. Um weitere Tariferhöhungen vermeiden zu können, soll in Zukunft die Briefpost nur noch **zweimal** ausgetragen werden.



1951. Um weitere Tariferhöhungen vermeiden zu können, soll in Zukunft die Briefpost nur noch **einmal** ausgetragen werden.



1954. Um weitere Tariferhöhungen vermeiden zu können, muß in Zukunft die Postausfragung wegfallen.



1958. Da die Ausgaben der PTT nicht mehr abgebaut werden können durch Sistierung einer Postausfragung, müssen die Tarife erhöht werden.

Kathederblüten

Hans Reimann überliefert in seinem «Vergnüglichen Handbuch der deutschen Sprache» folgende Kathederblüten seiner Professoren Steffen und Lademann:

Die beiden Kämpfenden gingen mit der Faust in der Hand aufeinander los.

Wenn Sie hier bloß immer mitschreiben, was ich sage, da kommt natürlich der gräßlichste Unsinn heraus.

In der Jugend lernt das Kind leichter als im Alter.

Halten Sie den Mund, wenn Sie mit mir sprechen!

-om-

Als Referenz mitgeteilt:

«.... da sie noch keinen festen Boden unter den Füßen hat, neigt sie dazu Seitensprünge zu machen.» M

Bauen und Möbel

Th. Schlatter & Co. AG. St. Gallen

Telephon (071) 27401 Wassergasse 24

Ständige Ausstellung



Ecke der Auslandschweizer

Trau, schau, wem

Als frischgebackene Braut mußte ich, Schweizerin, in einer großen amerikanischen Stadt der Westküste das Konsulat aufsuchen, zur Abänderung meines Passes. Meine Rückreise nach Südamerika stand bevor am andern Tage.

Ein gemütlicher Berner nahm Einsicht in meine Probleme. Nefterweise sprach er meistens englisch, damit ja meinem Mann nichts von der Kompliziertheit des konsularischen Apparates entgehe. Die Umschreibung des Passes nähme einige Tage in Anspruch, usw. usw.

Ich versuchte ihm klar zu machen, daß es mir einfach nicht möglich sei zu warten. Ob es wirklich keinen kürzeren Weg gebe? —

Zwei Sekretärinnen tippten eifrig ihre Briefe, während mein guter Landsmann seine Denkmaschine ankurbelte. Plötzlich dämmerte es.

«Ja, aber es würde Sie zwei Dollars kosten», fügte er beschämt bei.

Oh, nichts lieber als dem Konsulat zwei Dollars stifteten, wenn nur meine Reisepläne nicht beeinträchtigt werden.

Er wartete, meinen Paß in der Hand. Ich wartete.

Kein Federstrich, nichts passierte.

Frage blickte ich zum Beamten über den Schalter. Weder mein Mann noch ich verstanden den Grund der Verzögerungsaktion.

«Zuerst die zwei Dollars, bittet»

Diesmal war die Reihe an mir, beschämt zu sein. Mein amerikanischer Gatte meinte nachher: «Ihr Schweizer scheint einander nicht sehr zu trauen, eh?»

Innert 5 Minuten war mein Paß in Ordnung.

Hello!

Ein vertraulicher englischer Gruß ist «Hello».

Bei uns kennt man ihn ebenfalls, er ist unter Straßenbenützern sehr beliebt und lautet auf berndeutsch: «Heh, Löö!»

Röbi

Die lieben Verwandten

Warum stehen uns Fremde oft näher als die eigenen Verwandten?

Weil sie weniger oft in unserer Nähe stehen!

Röbi

